

An den
Vorsitzenden des Bürgerausschusses
Herrn Thorsten Knott
Rathausstr. 2

53332 Bornhelm

Bornhelm, 27. August 2013

**Aktuelle Vergabepraxis der Kindergartenplätze-Plätze in Bornhelm,
Kinderbetreuungssituation in Walberberg sowie Gebührenberechnung der
„Stichtags-Kinder“**

Sehr geehrter Herr Knott,
sehr geehrte Damen und Herren,

beigefügten Bürgerantrag bitten wir für die Tagesordnung der nächsten Sitzung des
Bürgerausschusses zu berücksichtigen.

Bürgerantrag gem. § 24 GO NRW

Wir beantragen,

- die Sicherstellung der Kinderbetreuung im Sozialraum Walberberg für alle Kinder ab der Vollendung des 3. Lebensjahres
- die Berücksichtigung der 3-Jährigen in den Planungen für die einzelnen Einrichtungen für das Jahr des 3. Geburtstages (Stichtagsregelung)
- die Darstellung der Planungsgrundlage und der Versorgungssituation zum Kindergartenjahr 01.08.2014 für Walberberg
- die sinnvolle Anwendung der Vergabekriterien
- eine transparente, geänderte Gebührenberechnung für „Stichtagskinder“ (Geburtstag bis 31.10)

Wir unterstützen und teilen den bereits gestellten Bürgerantrag von [REDACTED] und [REDACTED] in vollem Umfang.

Im Folgenden möchten wir unsere Situation kurz darstellen:

Anwendung Vergabekriterien

Wir sind wohnhaft in Walberberg, [REDACTED], ca. 120 Meter vom Kindergarten Sonnenblume entfernt. Unsere Tochter [REDACTED] geht nun seit fast zwei Jahren in den Kindergarten Sonnenblume in Walberberg. Unseren Sohn [REDACTED], der knapp zwei Jahre jünger ist, hatten wir zum Kindergartenjahr 2013/2014 ebenfalls im gleichen Kindergarten wie seine Schwester [REDACTED] angemeldet. Bereits Ende letzten Jahres wurden wir von der Kindergartenleitung darauf hingewiesen, dass es evtl. zu einem Engpass bei der Platzvergabe kommen könnte. Da bekannter Weise die Berufstätigkeit der Eltern bei der Vergabe eine Rolle spielt, wurde uns der Rat gegeben entsprechende Bescheinigungen der Arbeitgeber vorzulegen, um die Berufstätigkeit beider Elternteile zu belegen. Unter Berücksichtigung, dass seine Schwester [REDACTED] bereits in diesen Kindergarten geht, sei eine Platzzutellung so gut wie sicher. Anfang des Jahres wurden wir dann, wiederum von der Kindergartenleitung, informiert, dass [REDACTED] bei der Platzvergabe nicht berücksichtigt werden kann? Auf Nachfrage teilte man uns mit, dass von der Stadt strikte Kriterien, die wie ich anmerken möchte zu diesem Zeitpunkt noch nicht offiziell verabschiedet waren, dazu geführt haben, dass [REDACTED] ALLEINE aufgrund seines Alters nicht berücksichtigt werden kann. Eine konstruktive Diskussion mit den für die Vergabe verantwortlichen Personen war nicht möglich. Erst auf wiederholte Nachfrage wurde uns der Kriterienkatalog zugänglich gemacht, der in etwa wie folgt aussieht:

Priorität 1: Walberberger Kinder

Priorität 2: Geburtsdatum

Priorität 3: Alleinerziehend und berufstätig

Priorität 4: Beide Eltern berufstätig

Priorität 5: Bereits ein Geschwisterkind im Kindergarten

Soweit so gut. Wir gingen davon aus, dass alle Gegebenheiten betrachtet werden und dann in Summe zu einer Entscheidung führen. Da wurden wir eines Besseren belehrt. Demnach muss strikt von oben nach unten ohne jeglichen Spielraum abgearbeitet werden.

Beispiel:

- Kind 1 kommt aus Walberberg, hat am 10. September 2010 Geburtstag, hat eine alleinerziehende Mutter und ein Geschwisterkind im gewünschten KiGa.
- Kind 2 kommt aus Walberberg, hat am 09. September 2010 Geburtstag, die Mutter ist Hausfrau und Vater geht arbeiten, keine Geschwister.

Nach unserem sozialen und logischen Verständnis sollte ohne Frage Kind 1 den Platz bekommen. Bekommt ihn aber nicht, da von oben abgearbeitet, Priorität 2 den Ausschlag gibt. Nachfolgende Prioritäten haben keinen weiteren Einfluss. In solch einer Vorgehensweise sehen wir weder Sinn noch Gerechtigkeit. Selbstverständlich muss das Alter des Kindes berücksichtigt werden. Aber nicht in solch einer Schärfe! Sinnvoll wären unseres Erachtens Halb- oder Dritteljahresblöcke, in die die Kinder eingruppiert werden. Und darüber hinaus sollten die anderen Kriterien ebenfalls zur Entscheidung beitragen.

Anmerkung: Im katholischen Kindergarten Wälberberg, wurden fast ausschließlich Geschwisterkinder aufgenommen.

Selbstverständlich wurde uns von allen Beteiligten Verständnis und Mitgefühl entgegen gebracht. Anfänglich wurde auch immer wieder darauf verwiesen, dass eine individuelle Lösung möglich sei. Eine befriedigende Erklärung weshalb dies dann doch nicht möglich war, konnte man uns nicht geben. Es wurde lediglich immer und immer wieder angeführt, dass das Alter des Kindes ein wichtiges Vergabekriterium sei... Dieser Argumentation folgend wollten wir [REDACTED] als U3-Kind anmelden, da er erst am [REDACTED] 3 Jahre wird. Aufgrund der Vergabepraxis für die über-3-Jährigen, hätte er dann ja auf jeden Fall einen Platz bekommen müssen. Dies wurde uns verweigert, da Kinder, die bis zum 31.10.2010 geboren wurden, als über-3jährig gelten.

Gebührenberechnung „Stichtagskinder“

Da offensichtlich keine Chance bestand für [REDACTED] einen Platz in Wälberberg zu bekommen, haben wir bei weiter entfernten Kindergärten angefragt, ob noch Plätze zur Verfügung stehen. Wir haben dann einen Platz im ca. 7 km entfernten katholischen Kindergarten in Sechtem bekommen. Dieser Kindergarten bietet ausschließlich Betreuung für über-3-Jährige an.

Im Juni erhielten wir den Gebührenbescheid für [REDACTED]. Die Stadt Bornheim hätte gerne bis einschließlich Oktober den U3-Beltrag für [REDACTED]. Für uns ein Unterschied von 180,- € pro Monat. Zur Erinnerung:

- Der Kindergarten in Sechtem bietet ausschließlich Betreuung für U3-Kinder an. D.h. eine Mehrleistung, die den erhöhten Beitrag rechtfertigen würde, kann per se nicht erbracht werden
- Eine Behandlung von [REDACTED] bei der Platzvergabe als U3-Kind wurde uns verweigert!

Und jetzt möchte die Stadt Bornheim von uns den U3-Beltrag bezahlt haben?!?

Wir lassen dies an dieser Stelle unkommentiert.

Lange widersprüchliche und teilweise unkonstruktive Korrespondenz folgte. Bis hin zu Bürgermeister Henseler – Unbefriedigend und ergebnislos.

[Redacted]

Ein schriftlich zugesagter Kompromiss wurde nicht eingehalten. Die Behandlung der eigenen Bürger von der Verwaltung der Stadt Bornhelm ist absolut inakzeptabel. Keine unserer Fragen wurde erklärend beantwortet.

Insofern ist es dringend erforderlich, dass sowohl die Vergabepaxis der Kindergartenplätze überarbeitet als auch die erforderliche Transparenz hergestellt wird.

In der Hoffnung auf eine konstruktive Zusammenarbeit verbleiben wir mit

freundlichen Grüßen

[Redacted Signature]